

Grunderneuerung und Gestaltung der Stuttgarter Straße in Schwieberdingen



Fotos: DIALOG BASIS, Gemeinde Schwieberdingen

Dokumentation der Informationsveranstaltung am 12. Juli 2016

Turn- und Festhalle Schwieberdingen, Herrenwiesenweg 21

INHALTSVERZEICHNIS

Programm.....	2
Hintergrund	3
Grußworte des Bürgermeisters.....	3
Planungs- und Beteiligungsschiene	4
Stand der Vorplanung.....	4
Bürger fragen – Experten antworten	6
Weitere Anregungen für Planung und Baustelle.....	12

Programm

Zeit	Modul	Wer
vorab	Ausstellung von Planungsmaterialien an Stellwänden	
19:00 – 19:10	Begrüßung Einführung in Thema des Abends, Anlass und Ziele der Planung, Bekenntnis zur Bürgerbeteiligung	Nico Lauxmann, Bürgermeister Schwieberdingen
19:10 – 19:20	Planungs- und Beteiligungsschiene Darstellung der Planungsmeilensteine, entsprechender Rahmenbedingungen und Ausblick auf den weiteren Beteiligungsprozess	Markus Höret, Drees & Sommer
19:20 – 19:50	Stand der Vorplanung Vorstellung des Vorhabens, dessen einzelne Maßnahmen sowie den aktuellen Planungsstand	Heinrich Arnold, Rauschmaier Ingenieure
19:50 – 20:50	Bürger fragen, Experten antworten Erfassen von Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft durch die Moderation mit entsprechenden Antworten bzw. Stellungnahmen der Referenten.	Alle Bürgermeister Lauxmann, Hr. Arnold, Hr. Höret
20:50 – 21:00	Schlussworte Rückblick auf den Abend, Ausblick auf die weiteren Schritte und Verabschiedung	Nico Lauxmann, Bürgermeister Schwieberdingen
Moderation: Johannes Nöldeke, DIALOG BASIS		

Hintergrund

Die Stuttgarter Straße in Schwieberdingen soll auf einer Länge von 1,2 km in verschiedenen Bauabschnitten erneuert und neugestaltet werden. Neben der Grunderneuerung der Straße selbst, soll auch die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur neugeordnet und die städtebauliche Umgebung aufgewertet werden. Alle Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, sich im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 12. Juli 2016 über das Projekt zu informieren. Etwa 200 Bürgerinnen und Bürger nahmen dieses Informationsangebot an.

Einen Tag zuvor waren bereits die direkten Anwohner sowie die Gemeinderäte persönlich zu einer ähnlichen Veranstaltung eingeladen – über 100 Interessierte folgten dieser Einladung. Zentrale Themen des Publikums waren dabei eine erhöhte Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden, bauliche Maßnahmen der Verkehrsberuhigung bei gleichzeitig fließendem Verkehr, der Erhalt jetziger Verkehrsbeziehungen und Zufahrten, die ungenügende Parkplatzsituation sowie Maßnahmen des Hochwasserschutzes im Ort.

Die Informationsveranstaltungen am 11. und 12. Juli sind erst der Auftakt einer umfassenden Beteiligung der Öffentlichkeit zum Umbau der Stuttgarter Straße. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger, die gemeindlichen Gremien sowie die betroffenen Einzelhändler möglichst früh in die Planungen einzubeziehen und die vorhandenen Spielräume bestmöglich zu nutzen. Die Informationsveranstaltungen sowie der weitere Beteiligungsprozess werden von DIALOG BASIS, einer unabhängigen Dialog-Organisation mit Spezialisierung auf Bürgerbeteiligung, professionell begleitet.

Grußworte des Bürgermeisters

Zu Beginn der Veranstaltung richtete sich Bürgermeister Nico Lauxmann an die Anwesenden: Die Notwendigkeit einer Grunderneuerung der Stuttgarter Straße ist durch teilweise marode Ver- und Entsorgungsleitungen im Untergrund gegeben. Zudem habe die Bürgerumfrage im Rahmen der Entwicklungsoffensive Schwieberdingen eine mangelnde Attraktivität der Stuttgarter Straße ergeben. Zusätzlich zum Thema Hochwasserschutz könne man all diese Themen nun endlich angehen.

Ziel der Planungen sei eine deutliche Aufwertung der Ortsmitte insbesondere für Fußgänger und Radfahrer bei gleichzeitigem Erhalt der Fahrbahnbreite. Die Planungen dazu stehen noch am Anfang. Die Durchführung der notwendigen Maßnahmen stelle für alle Betroffenen eine große Herausforderung dar. Diesen Herausforderungen wolle sich die Gemeinde mit gemeinsam mit der Bürgerschaft stellen. Deshalb habe man für die Informationsveranstaltungen auch den frühestmöglichen Zeitpunkt – das Stadium der Vorplanung - gewählt. Die weiteren Planungen wolle man deshalb weiterhin im engen Austausch vorantreiben, so Herr Lauxmann. Neben den Veranstaltungen gäbe es bis Ende August die Möglichkeiten, Fragen und Anregungen zur Planung im Rathaus einzugeben. Die nächste Informationsveranstaltung – dieses Mal zum Thema der Baustellenabwicklung - findet im November statt.

Planungs- und Beteiligungsschiene

Markus Höret, Projektleiter beim Projektsteuerer Drees & Sommer, stellte den bisherigen Planungsprozess vor und gab einen Ausblick auf die vorgesehenen Planungs- und Beteiligungsschritte:

Grundsätzlich stehe man noch am Anfang der Planungen, betonte Herr Höret. Nach der europaweiten Ausschreibung im September vergangenen Jahres wurde im Februar 2016 der Planungsauftrag an das Büro Rauschmaier aus Bietigheim-Bissingen vergeben. Daraufhin begannen im März die Vorplanungen, welche nun unter Beteiligung der Öffentlichkeit bis November in die Entwurfsplanung überführt werden. Der Baubeschluss, so die Erwartung von Herrn Höret, könne Ende November vom Gemeinderat verabschiedet werden. Danach beginne die Ausführungsplanungen und erneute Ausschreibungen für die Ausführung. Baubeginn könnte bereits Juli 2017 sein. Die Bauzeit betrage etwa 20 bis 24 Monate. Wie lange genau gebaut wird, hänge zum Großteil davon ab, in wieviel Abschnitte der Bau unterteilt werden muss und welche Interessen beim Baustellenmanagement zu berücksichtigen sind. Sicher sei: Die Baustelle geht mit erheblichen Beeinträchtigungen einher. Um diese so vertretbar wie möglich zu gestalten, setze man weiterhin auf den Dialog mit den Betroffenen.



Abbildung 1: Meilensteine der Planung

Den kompletten Vortrag von Herrn Höret finden Sie [hier](#), auf der Internetseite der Gemeinde Schwieberdingen (Folien 4-8).

Stand der Vorplanung

Heinrich Arnold vom Büro Rauschmaier Ingenieure stellte den aktuellen Stand der Vorplanung mit den wichtigsten Einzelmaßnahmen vor:

Die allgemeinen Ziele der Planung seien die Erhöhung der Verkehrssicherheit (v.a. durch Verkehrsberuhigung) und die Aufwertung des öffentlichen Raums für Radfahrer und Fußgänger – etwa durch Stadtgrün. Die Bauzeit solle schließlich so kurz bzw. so erträglich wie möglich gestaltet werden. Neben der Neuordnung der unterirdischen Leitungen steht dabei die aufwertende Neugestaltung der Stuttgarter Straße im Fokus. Zudem wird man sich im Zuge der Planungen auch dem Thema Hochwasserschutz widmen. Im Verlauf der Stuttgarter Straße, auf einer Länge von 1,2 km zwischen dem bestehenden Kreisverkehr der östlichen Ortseinfahrt und der Glems-Brücke soll der vorhandene Gestaltungsspielraum genutzt werden. Hier ein Überblick über die wichtigsten Maßnahmen:

Tiefbau

Die Wasserver- und entsorgungsleitungen, die allesamt unter der Stuttgarter Straße liegen, sind sanierungsbedürftig.

- Die Wasserver- und entsorgung soll zukünftig nicht mehr wie jetzt durch drei Leitungen, sondern nur noch durch einen großen, kaum sanierungsbedürftigen Kanal geführt werden. Grund dafür sind hohe Wartungskosten. Hausanschlüsse und Wasserversorgungsleitungen müssen erneuert werden. Auf die Hausbesitzer kommen dabei keine Kosten zu.
- Zwischen der Ludwigsburger Straße und der Glems wird ein neuer unterirdischer Kanal für die Ableitung von Quellwasser gebaut.
- Über die Wasserver- und entsorgung hinaus, sollen weitere Strom-, Kabel- und Leerrohtrassen für Telefon/ Internet auf der gesamten Länge der Stuttgarter Straße verlegt werden.

Straßenbau

Durch die Neuordnung der Kanäle ergibt sich die Chance, auch die Oberfläche aufwertend zu gestalten.

- Auf der gesamten Länge muss auch weiterhin der Begegnungsverkehr (von zwei Bussen) durch eine Mindestfahrbahnbreite von 6,5 Meter gewährleistet sein.
- Zählt man ausreichend Fläche für den Rad- und Fußverkehr dazu, sei eine Breite von 11,50 Meter optimal. Leider geben die Platzverhältnisse dies im Zentrumsbereich nicht her.
- Der Abriss des angrenzenden Gebäudes am Vaux-le-Penil-Platz macht hier eine Umgestaltung möglich. Ziel ist dabei eine erhöhte Aufenthaltsqualität – etwa durch Baumstandorte, ein Wasserspiel und Sitzgelegenheiten. Die Verkehrsfunktion des Platzes bleibt vollständig erhalten.
- Durch zeitweiliges Verschwenken des Parkstreifens von der Süd- auf die Nordseite zwischen der Ludwigsburger Straße und der Posener Straße soll eine Verkehrsberuhigung erfolgen.
- Ab der Ludwigsburger Straße ist bergauf ein Schutzstreifen für die Radfahrer geplant.
- Zwischen Ludwigsburger Straße und dem bestehenden Kreisverkehr sind diverse Baumstandorte zur Ortsbildverbesserung vorgesehen.
- Zwischen Posener Straße und Stettiner Straße sollen Abbiegespuren und Mittelinseln entfallen
- Die Einmündung Vöhinger Weg soll weiterhin durch eine normale Kreuzung geregelt sein.
- Im Kreuzungsbereich Stuttgarter Straße/ Herrmann-Essig-Straße ein neuer Kreisverkehr geplant.
- Derzeit ist vorgesehen, die Busbuchten beider Richtungen an der Hermann-Essig-Straße aufzulösen und die Busse stattdessen auf der Straße halten zu lassen.
- Zwischen Herrmann-Essig-Straße und Posener Straße soll ein 2-Richtungs-Radweg mit einer Breite von 2,50 Meter entstehen.

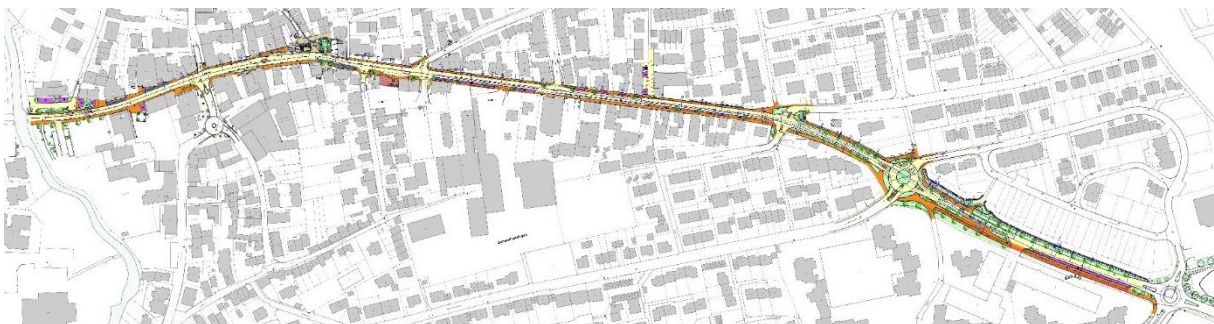


Abbildung 2: Übersicht der Bauleistungen in der Stuttgarter Straße

Hochwasserschutz

Durch die Neuordnung der Kanäle besteht die Möglichkeit, sich auch dem wichtigen Thema des Hochwasserschutzes zu widmen. Derzeit kann das Regenwasser über die Abwasserkanäle und einen eigens angelegten Staukanal in die Glems abgeleitet werden. Sobald aber die Glems Hochwasser hat, funktioniert dies nicht: das Hochwasser aus der Glems drückt zusätzlich in die Leitungen, es kommt zur Überschwemmungen. Ein Pumpbauwerk mit einem gesteuerten Verschlussorgan am Staukanal soll dies künftig verhindern: Sobald die Glems Hochwasser hat, schließt sich das Verschlussorgan – es kann kein Wasser mehr in den Kanal eindringen. Gleichzeitig wird überschüssiges Regenwasser aus dem Kanal mit einer Fördermenge von 13 m³/s in die Glems gepumpt.

Den kompletten Vortrag von Herrn Arnold finden Sie [hier](#), auf der Internetseite der Gemeinde Schwieberdingen (Folien 9-36).

Bürger fragen – Experten antworten

Nach der Information folgte die Diskussion: Im Anschluss an die Vorträge zum aktuellen Stand, konnten alle Anwesenden ihre Fragen und Anregungen äußern. Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern hatten die Referenten – Bürgermeister Lauxmann, Herr Höret und Herr Arnold – die Möglichkeit, auf Fragen zu antworten und auf Anregungen Stellung zu nehmen. Wie die folgenden Seiten zeigen, wurden alle Beiträge der Informationsveranstaltung am 12. Juli chronologisch dokumentiert. Alle Beiträge werden im Hinblick auf die weitere Planung auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.



Abbildung 3: Bürgerdialog zur Vorplanung

Frage / Anregung	Antwort / Stellungnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Baumarten sind an den vorgesehenen Baumstandorten geplant? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Festlegung der Baumarten ist nicht Bestandteil der Vorplanung, sondern erst der Entwurfsplanung. Grundsätzlich ist aus Platzgründen geplant, dass die Bäume an der Oberfläche keine Baumscheibe haben. Zudem sind unterirdisch, im Wurzelraum, technische Einrichtungen zur Belüftung und Bewässerung notwendig.
<ul style="list-style-type: none"> • Kommen Anschlusskosten auf die Anwohner bzw. Eigentümer der Stuttgarter Straße zu? 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Da die Anwohner bzw. Eigentümer mit keiner Verbesserung der (Ab)Wassersituation zu rechnen haben, sind zusätzliche Kosten nicht zu erwarten.
<ul style="list-style-type: none"> • Wird es in der Stuttgarter Straße eine 30er-Zone geben? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sowohl die Planer, als auch die Verkehrsbehörde und der Gemeinderat werden sich mit diesem Thema beschäftigen. Keiner dieser Akteure hat sich dazu bislang eindeutig geäußert – eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. In jedem Fall müsste der Gemeinderat entscheiden und die Ver-

	<p>kehrsbeförde entsprechendes genehmigen. Ziel der Planung ist es ohnehin, den Verkehr durch bauliche Maßnahmen zu beruhigen. Dazu tragen u.a. auch der geplante Kreisverkehr und die verschwenkten Parkplätze bei.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bitte Möglichkeiten ausloten, um den motorisierten Individualverkehr einzudämmen – etwa durch Bürgerbusse, bessere Radwege etc. Der Straßenraum könnte dann noch besser gestaltet werden. 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das bereits eingeführte Seniorentaxi trägt dazu bei und wird sehr gut angenommen. Die Einführung eines Bürgerbusses wird in der Lokalpolitik weiterhin diskutiert. Allerdings muss auch das Interesse des Einzelhandels berücksichtigt werden, dass Kunden die Geschäfte per Pkw erreichen können. Insgesamt muss für den Ort ein tragbarer Kompromiss gefunden werden. Übrigens ist die Gemeinde verpflichtet, eine Mindestbreite der Straße von 6,50 Meter zu erhalten, damit die Stuttgarter Straße im Falle einer Sperrung der B10 als Ausweichstrecke fungieren kann.
<ul style="list-style-type: none"> • Sind Sitzgelegenheiten an der Stuttgarter Straße geplant? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sitzgelegenheiten sind vorgesehen. Die Standorte sind allerdings nicht Gegenstand der Vorplanung. <p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten wurde in der Bürgerumfrage v.a. von älteren Bürgerinnen und Bürgern genannt. Die spätere Entwurfsplanung wird dies berücksichtigen.
<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Einmündung Ludwigsburger Straße entsteht bergauf oft ein Rückstau. Könnte hier die Bushaltestelle Brauerei nicht als Ausweichspur für den Verkehr geradeaus genutzt werden? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generell wird das Thema Busverkehr noch mit den Busbetreibern und der Verkehrsbehörde diskutiert. Es ist jedoch absehbar, dass es an dieser Stelle keine Ausweichspur geben wird. Auch hier sieht der planerische Ansatz vor, den Verkehr durch bauliche Maßnahmen zu beruhigen und somit z.B. das Abbiegen zu erleichtern und damit Stau zu verhindern.
<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es belastbare Verkehrszahlen darüber, wie viele Autos täglich durch Schwieberdingen fahren? Wie viele davon nutzen die Stuttgarter Straße als Durchgangsstraße und wieviel wird innerorts gefahren? Wie wird im Vergleich dazu die Ortsumfahrung genutzt? 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Verkehrsplaner Prof. Maurmaier hat im letzten Jahr eine Verkehrserhebung durchgeführt (Link). Demnach ist der überwiegende Teil der täglich rund 14.500 Fahrzeuge in Schwieberdingen innerörtlicher „Quell- und Zielverkehr“. Der wahrgenommene Durchgangsverkehr kann anhand der Zahlen also nicht bestätigt werden. Eine vergleichbare Verkehrszählung der Ortsumfahrung ist nicht bekannt.
<ul style="list-style-type: none"> • Wird es weiterhin Busbuchten zum Ein- und Aussteigen geben – insbesondere für ältere Menschen? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zentrumsbereich bleiben die Busbuchten erhalten. Dies ist auch mit Prof. Maurmeier so abgestimmt. Derzeit wird noch diskutiert, ob die Busbuchten im östlichen Teil der Stuttgarter Straße zu Gunsten des Bushalts auf der Straße aufgelöst werden.

<ul style="list-style-type: none"> • Bei so vielen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung stellt sich die Frage, was unternommen werden kann, um die Verkehr flüssiger durch den Ort fließen zu lassen? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verkehrsberuhigung (und damit die Verkehrssicherheit) durch bauliche Maßnahmen wie z.B. dem Auflösen von Abbiegespuren und dem Bau eines neuen Kreisverkehrs ist eines der zentralen Ziele. Zwischen Glems und Ludwigsburger Straße bedarf es keiner Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung – hier ist der Verkehr aufgrund der schmalen Fahrbahn in der Regel ohnehin beruhigt. Letztlich muss bei allen Maßnahmen ein Kompromiss der Interessen – der der Autofahrer ebenso wie der der Fußgänger und Radfahrer – gefunden werden. Eine Beschleunigung des Verkehrs wäre aber nicht im Sinne dieser Planung.
<ul style="list-style-type: none"> • Geplant ist, die Busbuchten Herrmann-Essig-Straße aufzulösen und den Bus auf der Straße halten zu lassen. Derzeit werden die Busbuchten allerdings u.a. auch von Kindergartenkindern genutzt werden. Zudem stellt der Bushalt auf der Straße ein zusätzliches Hindernis dar, was wiederum Stress bei allen Verkehrsteilnehmenden verursacht. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der heutigen Verkehrsplanung ist der Bushalt auf der Fahrbahn Standard. Auch Prof. Maurmeier empfiehlt dies. Man werde beide Möglichkeiten nochmal eingehend prüfen. Letztlich entscheidet aber der Gemeinderat und schließlich die Verkehrsbehörde über die präferierte Variante.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Gehwege im Zentrumsbereich sind sehr eng. Deshalb steigen auch viele ältere Menschen auf das Auto um. Besteht die Möglichkeit, LKWs im Sinne einer Verkehrsberuhigten Zone um den Ort herum zu leiten und damit Platz für die Fußgänger zu gewinnen? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zentrum fehlt uns in der Tat der Platz für breitere Gehwege. Da in Sachen Fahrbahnbreite der Begegnungsverkehr zweier Busse entscheidend ist (mind. 6,50 Meter) und diese auch nicht umgeleitet werden können, besteht hier momentan keine Möglichkeit, Platz zu gewinnen.
<ul style="list-style-type: none"> • Wird es irgendwann einen S-Bahn Anschluss in Schwieberdingen geben? 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Momentan ist ein S-Bahn-Anschluss nicht in Sicht. Die Hürden dafür sind einfach derzeit zu hoch und auch die Signale der Bahn sind nicht positiv. Klar ist dennoch: In den nächsten Jahren sollte Schwieberdingen ein schlüssiges ÖPNV-Konzept erarbeiten.
<ul style="list-style-type: none"> • Soll der Zebrastreifen bei der Christophstraße wegfallen? Wie sieht generell mit den Querungshilfen für Fußgänger aus? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle bisher vorhandenen Fußgängerüberquerungen sollen erhalten bleiben – nicht zuletzt da sie jahrelang in Zusammenarbeit mit der Verkehrsbehörde optimiert wurden. Ein zusätzlicher Zebrastreifen ist bei der Bushaltestelle Herrmann-Essig-Straße geplant. Weitere Optimierungen sind durchaus möglich. Allerdings sind die Voraussetzungen dafür meist hoch (z.B. ein nachgewiesenes Mindestmaß an Fußgängern). Letztlich entscheidet die Verkehrsbehörde.

<ul style="list-style-type: none"> Ist es denkbar, die gesamte Stuttgarter Straße zur Einbahnstraße umzuwandeln? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Dadurch, dass es keine Parallelstraße zur Stuttgarter Straße gibt und der Verkehr gleichmäßig in beide Richtungen fahren muss, ist dies keine Alternative.
<ul style="list-style-type: none"> Insbesondere vor dem Hintergrund des wiederholten Stoppens und Anfahrens beim zusätzlichen Kreisverkehr, den Bushalften auf der Straße und den verschwenkten Parkplätzen: Wird das Thema Schadstoffausstoß bzw. Feinstaub in den Planungen berücksichtigt? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zum Thema Feinstaub gibt es in Schwieberdingen bislang keine Untersuchungen. Doch klar scheint: Je höher die Geschwindigkeit, desto höher die Schadstoffbelastung. Zudem erhöht sich bei höherer Geschwindigkeit die Staugefahr. Durch eine Verkehrsberuhigung – gar durch eine 30er-Zone - könnte dem Thema also Einheit geboten werden.
<ul style="list-style-type: none"> Sind bei den Angaben der Fahrbahnbreite landwirtschaftliche Fahrzeuge oder Schwertransporte mit einer Breite bis zu 3,40 Meter berücksichtigt? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Laut Regelwerk ist bei der Bestimmung der Fahrbahnbreite der Begegnungsverkehr zweier Busse entscheidend. Die Mindestbreite von 6,50 Meter wird auf der gesamten Strecke eingehalten. Die Fahrbahn darüber hinaus zu verbreitern lassen die Platzverhältnisse in Schwieberdingen nicht zu.
<ul style="list-style-type: none"> Die Parkierung vor der REWE-Ausfahrt stellt eine Gefahr dar. Hier ist die Sicht des rausfahrenden Verkehrs nur sehr eingeschränkt. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Diese Problematik ist uns bekannt. Eine Idee wäre es, die Parkierung in diesem Bereich auf die Nordseite zu verlegen, um die Sicht zu erhöhen und den Verkehr zu bremsen. In diesem Zusammenhang wird auch die Einmündung Gerberstraße, ebenso wie der Parkplatz bei KiK auf Sichtbeziehungen untersucht und in der nächsten Planungsphase optimiert.
<ul style="list-style-type: none"> Hat die Gemeinde Einfluss auf die Werbeplakate in der Stuttgarter Straße? Ist das Aufhängen von Plakaten durch die kontrollierbar? 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werbeplakate sind ein Thema der Politik. Der Handlungsspielraum der Gemeinde wird hier überprüft. Im Zuge der Straßenerneuerung wird auch die Ortsbeschilderung in der Stuttgarter Straße einer kritischen Prüfung unterzogen.
<ul style="list-style-type: none"> Busbuchten aufzugeben und die Busse auf der Fahrbahn halten zu lassen, bedeutet für die Fahrgäste und dahinter wartenden Verkehrsteilnehmenden mehr Stress. Zudem besteht die Gefahr von Rückstaus. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Es mag auf den ersten Blick nicht unbedingt verständlich sein, Busbuchten aufzugeben. Aus Erfahrung ist es in der Planung inzwischen Standard, Busbuchten aufzugeben. Dies funktioniert auch sehr gut in anderen Kommunen. Hier wird auch noch einmal mit der Verkehrsbehörde und den Busbetrieben der Dialog gesucht.
<ul style="list-style-type: none"> Im Plan sind die Parkbuchten teilweise nicht mehr direkt von vorne anfahrbar, ggfs. muss man gar rückwärts einparken. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Lageplan zeigt keine Parkbuchten, sondern Längsparkplätze. Diese sind generell rückwärts anzufahren. Zu beachten ist auch, dass Anlieger aus ihren Einfahrten rausfahren können. Wird generell langsamer gefahren, kann auch besser ein- und ausgeparkt sowie ein- und ausgefahren werden.

<ul style="list-style-type: none"> • Im Winter, bei Schneefall und Glatteis herrscht auf der Stuttgarter Straße Chaos. Ebenso, wenn die B10 gesperrt ist. Der Entfall der Busbuchten im östlichen Teil wäre ein zusätzliches Staurisiko. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Wegfall der Busbuchten ist lediglich als Vorschlag im Rahmen der Vorplanung zu betrachten. Hier kann und wird noch diskutiert. Schließlich entscheidet der Gemeinderat, die Verkehrsbehörde genehmigt. <p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzend sei gesagt, dass die Stuttgarter Straße im Winter oberste Priorität beim Winterdienst des Bauhofs hat.
<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann Schwieberdingen sauberer werden - auch von dem Hintergrund neuer Grünflächen? 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2014/2015 wurde sich im Gemeinderat umfangreich mit diesem Thema befasst. Die zusätzliche Freitagsvormittagsreinigung wird positiv angenommen. Die zusätzlichen öffentlichen Grünflächen werden so geplant, dass sie vom Bauhof ohne großartige Zusatzbelastung gut bearbeitet werden können.
<ul style="list-style-type: none"> • Durch eine Tempo-30-Zone auf der Stuttgarter Straße würden einige Kraftfahrzeugfahrer auf Umgehungsstraßen ausweichen. Dies wäre also eine gute Alternative. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie bereits gesagt, ist dies noch offen: Das Planungsteam, der Gemeinderat und die Verkehrsbehörde haben sich dazu noch nicht abschließend geäußert.
<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsinteressen und Wünsche der Anrainer sollten Priorität haben. Sie sollten als erstes gefragt werden. Kann die die Gemeinde den Gewerbetreibenden einen Verlustausgleich bieten? 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Interessen der Geschäftsleute und die der Anrainer können durchaus sehr verschieden sein. Generell ist es wichtig möglichst viele Interessen in den Planungen unter einen Hut zu bekommen. Einen finanziellen Ausgleich für Gewerbetreibende wird es im Zuge dieser Maßnahme nicht geben.
<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere morgens, zu den Stoßzeiten, ist es sehr schwierig aus dem Schulberg oder aus der Bahnhofstraße auf die Stuttgarter Straße einzubiegen. Gibt es hier Möglichkeiten, den Verkehrsfluss zu verbessern – zum Beispiel durch eine Anpassung der Ampel Bahnhofstraße? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zentrumsbereich gibt es bereits viele Faktoren, die den Verkehr auf der Stuttgarter Straße bremsen und für bessere Einbiegemöglichkeiten sorgen. Zusätzliche Verkehrsberuhigung könnte die Situation verbessern. Dennoch gilt auch hier, dass gegenseitig aufeinander Rücksicht genommen werden muss (siehe § 1 StVO). <p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwaige Anpassungen der Ampel an der Bahnhofstraße werden auch Thema beim Treffen mit der Verkehrsbehörde sein.
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Bezeichnung hat die Stuttgarter Straße? 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stuttgarter Straße ist eine sogenannte Ortsstraße.
<ul style="list-style-type: none"> • Im Bereich vom Lidl bis zum KiK gibt es sehr wenig Möglichkeiten, die Stuttgarter Straße als Fußgänger zu queren. Ist da etwas geplant? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich sollen alle bisher bestehenden Fußgängerüberwege erhalten bleiben. Innerorts dürfen Fußgänger an jeder Stelle die Straße überqueren. Erleichtert wird die Überquerung in jedem Fall durch die geplante Verkehrsberuhigung. Bei zusätzliche Querungshilfen bzw. Zebrastreifen verlangt die Verkehrsbehörde ein bestimmtes, nachgewiesenes Fußgängerverkehrsaufkommen. Der Dialog mit

	der Behörde – auch zu diesem Thema - wird zeitnah gesucht.
<ul style="list-style-type: none"> Wie ist die „Haltbarkeit“ des großen rechteckigen Wasser- und Abwasserkanals einzuschätzen? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Abwasserkanäle in der Größenordnung halten in der Regel mindestens 80 Jahre. Marode Kanäle, insbesondere rechteckige, lassen sich sehr gut von innen sanieren. Deshalb ist davon auszugehen, dass der Schwieberdinger Rechteckkanal noch Jahrzehnte so erhalten bleiben kann.
<ul style="list-style-type: none"> Der Gehwegbereich im Zentrumsbereich wurde erst 2009 erneuert – allerdings mit vielen schrägen Flächen. Im Zuge der Erneuerung wäre eine barrierefreie und seniorengerechte Gestaltung aller Gehwege wünschenswert. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Diese Anregung wird aufgenommen. Zudem stellt sich die Frage nach dem Bodenbelag: Betonsteinpflaster ist in der Regel eben und griffig und daher eine gute Wahl. Alternativ könnte eine fugenlose Asphaltfläche denkbar. Hier besteht allerdings die Gefahr von Aufheizung im Sommer.
<ul style="list-style-type: none"> Sollten die Busbuchten Herrmann-Essig-Straße wegfallen, wären ggf. Rettungswege nicht mehr gegeben, da der Bus eine Durchfahrt auf der Straße verhindert. 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie bereits erwähnt, ist das Thema der Busbuchten noch nicht entschieden. Rettungswege werden in jedem Fall aber berücksichtigt.
<ul style="list-style-type: none"> Der Postwagen steht nachmittags auf der Stuttgarter Straße und blockiert den fließenden Verkehr. Kann der Wagen nicht woanders parken? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Stuttgarter Straße ist eine bewohnte und sehr belebte Straße. Verschiedene Dienstleister müssen auf dieser Straße ihre Aufgaben erfüllen – dies gilt nicht nur für die Post, sondern auch für die Abfallentsorgung und diverse Lieferanten. Auch diesen Funktionen muss die Straße genügen. Hier ist zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt notwendig.
<ul style="list-style-type: none"> Gibt es für die täglich 14.500 Fahrzeuge keine Alternative zur Stuttgarter Straße? Die Erreichbarkeit des Park&Ride- Parkplatzes am Bahnhof (z.B. von der Hülbe aus) sollte verbessert werden. Um die Stuttgarter Straße zu entlasten, könnte z.B. der Auenweg genutzt werden. 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> Generell gibt es für die täglich rund 14.500 Fahrzeuge keine gleichwertige Alternative. Die Prognose zeigt zudem, dass sich das Verkehrsaufkommen hier zukünftig eher noch erhöhen wird. Die Anregung, die Erreichbarkeit des Park&Ride- Parkplatzes am Bahnhof zu verbessern, wird aufgenommen.
<ul style="list-style-type: none"> Der Vergleich zu anderen Kommunen wie Ehningen und Markgröningen zeigt, dass eine Tempo-30-Zone auch unter ähnlich schwierigen Bedingungen möglich ist. Wieso scheint das in Schwieberdingen so schwierig? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie gesagt, ist die Einführung der Tempo 30-Zone kein planerisches, sondern zunächst einmal ein Thema. Der planerische Ansatz ist es, Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen zu erwirken.

<ul style="list-style-type: none"> • Zum geplanten Schutzstreifen für Radfahrer zwischen Ludwigsburger Straße und Kreisverkehr: Welche Regelungen gibt es, wenn Fahrzeuge aufgrund des Begegnungsverkehrs auf den Schutzstreifen ausweichen müssen? Wer muss hier Rücksicht auf wen nehmen? 	<p>Hr. Arnold:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Schutzstreifen ist mit weißer Farbe auf die Fahrbahn aufgetragen. Im Gegensatz zum rot markierten Fahrradweg ist es erlaubt, ihn im Falle des Begegnungsverkehrs oder als Fahrer eines breiten Fahrzeugs zu überfahren. Der Regelverkehr fährt erfahrungsgemäß außerhalb der Markierung. Ohnehin gilt immer § 1, Absatz 1 der Straßenverkehrsordnung (StVO): Die Teilnahme am Straßenverkehr bedarf ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme. Demnach muss auch der Stärkere (Pkw/Lkw) auf den Schwächeren (Fahrrad) Rücksicht nehmen, unabhängig von dem Schutzstreifen.
<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere für den Einzelhandel in der Stuttgarter Straße wird die Bauphase eine Belastung. Umso wichtiger ist es, im ständigen Austausch mit den verantwortlichen Planern zu sein. 	<p>Hr. Lauxmann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Dialog mit allen Betroffenen – insbesondere mit den Einzelhändlern und direkten Anwohnern ist sehr wichtig. Viele der bislang geäußerten Anregungen des Einzelhandels sind bereits Bestandteil der Vorplanung. Auch weiterhin will man die Planungen und das Baustellenmanagement zusammen mit den Betroffenen optimieren – nicht zuletzt um die Beeinträchtigungen so verträglich wie möglich zu halten. Diese und die kommenden Beteiligungsveranstaltungen sind Beweis dafür.

Weitere Anregungen für Planung und Baustelle

Neben der Information durch Vorträge und die folgende Diskussion, konnten sich die Anwesenden bereits vor Beginn der Veranstaltungen einen Eindruck über die bisherigen Planungen machen: An vorbereiteten Stellwänden waren die Planungsmaterialien ausgestellt. Zudem konnten hier bereits Anmerkungen zur optimierten Planung und für das folgende Baustellenmanagement aufgenommen werden. Nach der Veranstaltung waren die Stellwände zudem ein beliebter Treff für weitere Diskussionen. Auch die hier eingegebenen Anregungen werden im weiteren Planungsprozess berücksichtigt.

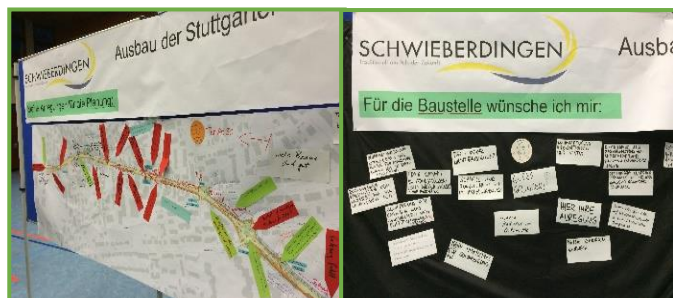


Abbildung 4: Anregungen aus der Bürgerschaft

Für weitere Fragen und Anregungen steht Interessierten das Rathaus offen: Noch bis Ende August haben alle Schwieberdinger die Möglichkeit, ihre Fragen und Anregungen zum Projekt auf Stellwänden im Rathaus einzugeben. Die nächste Möglichkeit Anregungen im Rahmen einer Bürgerveranstaltung einzugeben, kommt im November: Dann werden die verschiedenen Bauphasen- und Abschnitte sowie entsprechender Umleitungen erörtert.